Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 2 (1910)

Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk mit der Monatsbeilage "Beton- und Eisen-Konstruktionen"

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Die Schweizerische Baufunst erscheint alle vierzehn Tage. Abonnementspreis: Jährlich 15 Fr., im Austand 20 Fr. herausgegeben und verlegt von der Bagner'schen Berlagsanstalt in Bern. Redaktion: Dr. phil. C.H. Baer, Architekt, B. S. A., Zürich V. Abministration u. Annoncenverwaltung: Bern, Außeres Bollwerk 35.

Insertionspreis: Die einspalstige Nonpareillezeile oder der ren Raum 40 Ets. Größere Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachbruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Das neue Schulhaus in Jgis-Landquart.

Nirgends im Bundnerlande ist der Kontrast zwischen Berg und Tal so groß wie im Rheintale bei Landquart; die weite Talsohle erscheint hier fast zur Sbene geworden. Das war bestimmend für die Umrifgestaltung des neuen Schulhausbaues, den Architest B. S. A. Em il Schäfer in Landquart, inmitten eines neu anzuslegenden Quartiers zwischen Landquart=Station und Landquart=Fabrifen, erbaute.

Schulhaus und Turnhalle, durch einen Bogengang verbunden, liegen breit und behäbig in der Ebene. Walmsdächer aus engobierten Biberschwänzen schüßen die mit Kellenwurf verputzen, stark odergelb getönten Wandsslächen, aus denen die gemauerten, glatt verputzten und geweißelten Fensters und Türeinfassungen lustig hervorsleuchten. Haustein ist nur sehr sparsam verwendet worden, allein zu den Abbeckplatten der armierten Treppen im Innern, zu den Freitreppen der Eingänge und zu den Fensterbänken wurde Granit aus Andeer benutzt von einer schön grünlichen Farbe, die trefslich mit dem gelben Put zusammenstimmt.

Auf der dem Hofe zugekehrten Seite des Hauses erhebt sich aus der Dachschräge ein geschindeltes Glockentürmchen auf weiß verputtem Maueruntersat, von dem sich das schwarz und blau gestrichene, gelbebraun eingefaßte Zifferblatt der von der Turmuhrensfadrik I. G. Bär in Sumiswald gesieferten Uhr wirkungsvoll abhebt. Dies Glockentürmchen ist als Hauptmotiv mit besonderer Liebe stark farbig des handelt worden. Die Schindelungen erhielten einen hellsroten, die Jasoussielädli einen grünen Anstrich; die Kuppel ist mit gefälzten, 16×16 cm großen Kupferplättichen eingedeckt und endigt in einem stark verzinnten Knauf, auf dem sich die Wettersahne lustig im Winde dreht. So klingt das Haus, das in Formen und Farben am

Boben haftet, nach oben in leichtem und freudig hellem Klingen aus.

Der Eingang zur Turnhalle, ber auf ber vorderen Schmalseite angeordnet ift, wird von einem Vordach geschüßt, das (vergl. S. 56) wie das Glockenturmchen und die Ventilationshäuschen auf dem Turnhallendach von Dachdeckermeister Simon Gebs in Sevelen mit besonderer Lust und Freude mit handschindeln verkleidet wurde.

Das Innere des geräumigen Hauses ist von praktischer, übersichtlicher Einteilung. Neben den Kellern, dem Heizeraum und einem Saal für den Handsertigkeitsunterricht konnte im Untergeschoß Raum für eine später etwa auszubauende Bad= und Douche-Einrichtung vorgesehen werden. Im Erdgeschoß und ersten Stock gruppieren sich um geräumige Vorplätze sechs von links oder rückwärts beleuchtete Schulzimmer für je 45 Schüler, ein Gemeindezimmer, ein Sammlungs= und Lehrerzimmer, sowie helle, gut lüftbare Aborte, auf jedem Stockwerk für Knaben und Mädchen getrennt. Im Dachstock schließlich sind zwei geräumige Wohnungen von zwei und drei Zimmern, Küche und Zubehör, sowie ein großer Zeichensaal eingebaut.

Die Maurer, Zimmer, Schreiner und Glaserarbeiten hat die Firma Caprez & Cie. in Landquart in solider und sorgfältiger Arbeit ausgeführt, ebenso die Treppen und Decenkonstruktionen in armiertem Beton nach System Jäger & Cie. in Zürich. Diese Konstruktionen, die im Oktober und November 1908 vollendet worden waren, wurden im Juli 1909, also nach sieben= bis achtmonatlicher Erhärtungsdauer, einer sorgfältigen Beslaftungsprobe unterzogen, die durchaus zufriedenstellende Resultate ergab. Die elastischen Deformationen betrugen trot der Belastung mit doppelter Nuhlast höchstens 1/8 bis 1/5 der theoretisch berechneten. Bleibende Senkungen konnten fast gar keine, Spuren von Haarrissen überhaupt nicht konstaiert werden. Ein 6,60 m freigespannter Balken der südlichen Kellerdecke wurde mit doppelter